

IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM TRADITIONSREICHEN INVESTMENTHAUS SCHRODERS, 1804 VOM HAMBURGER JOHANN HEINRICH SCHRÖDER IN LONDON GEGRÜNDET, HABEN WIR EINEN INVESTMENT-RATGEBER ENTWICKELT.



# Schroders

Claritos – Sozietät für Finanzplanung und Handel GmbH

Große Theaterstraße 7

20354 Hamburg

T. 040 386 553 86

F. 040 386 640 12

E. [willkommen@claritos.de](mailto:willkommen@claritos.de)

[www.claritos.de](http://www.claritos.de)

[www.claritos.info](http://www.claritos.info)

### Haftungsausschluss:

Der Claritos Investment-Ratgeber stellt keine Kaufaufforderung dar. Wir weisen darauf hin, dass wir vor einem Kauf in jedem Fall die Teilnahme an einer Beratung empfehlen, die Ihre Anlegerinteressen analysiert, auf mögliche Risiken hinweisen wird, und aus der eine fundierte Produktempfehlung folgt.

Die Wertentwicklung aus der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Rendite ziehen. Der Wert einer Anlage und die daraus stammenden Erträge können sowohl fallen als auch steigen, und Anleger erhalten den ursprünglich investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück.

## 1. Setzen Sie sich klare Ziele

---

EINE KLARE ZIELSETZUNG IST DER  
ERSTE SCHRITT ZUM ERFOLGREICHEN  
INVESTIEREN.

Ob zur Altersvorsorge, zum Erfüllen kurzfristiger Wünsche, zum langfristigen Vermögensaufbau oder um das Kapital auf lange Sicht arbeiten zu lassen: Vermögensanlage braucht ein Ziel. Sonst werden Fortschritte vielleicht nicht wahrgenommen oder nicht kontrolliert, und Unsicherheiten können Sie unter Umständen sogar von Ihrem Weg abbringen.

Die meisten Anlageziele lassen sich in eine der folgenden Kategorien einordnen:

- Geld schützen
- Geld vermehren
- Geld arbeiten lassen, um regelmäßiges Einkommen zu erzielen

Ebenso wichtig wie Ihre Ziele sind Ihre Einstellung zum Risiko und Ihr Anlagehorizont. Sie sollten sich fragen, mit wie viel Unsicherheit Sie bei Ihrer Investition noch ruhig schlafen können, und Ihren individuellen Zeitrahmen abstecken, wann Sie wieder auf Ihre Anlage zugreifen möchten. Es gilt also, zwischen Ihrem Zeithorizont und Ihrer Risikoeinstellung abzuwägen und beide an Ihren Zielen zu messen. Klare Ziele zu setzen ist daher der erste Schritt, um einen realistischen und wirkungsvollen Vermögensplan aufzustellen.

## 2. Achten Sie auf die Inflation

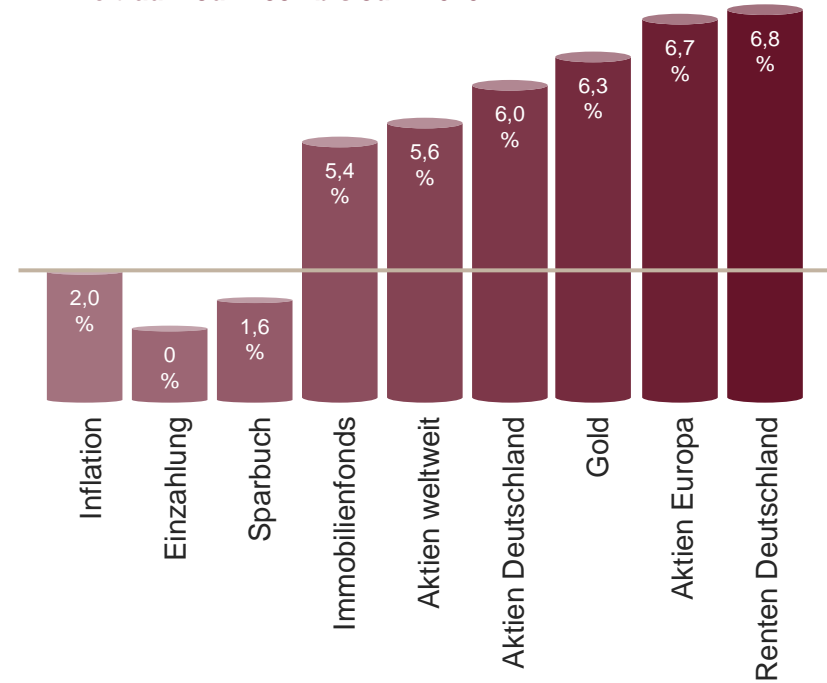
### INFLATION LÄSST IHR VERMÖGEN SCHRUMPFEN.

Wenn die Preise für Waren und Dienstleistungen im Laufe der Zeit steigen, können Sie sich für jeden Euro weniger kaufen. Auch wenn Sie die Inflation nicht täglich zu spüren bekommen, so können ihre langfristigen Folgen enorm sein. Bei einer Inflationsrate von 2 Prozent jährlich sinkt die Kaufkraft von 5.000 € in nur fünf Jahren auf 4.529 €.

Die Inflation wirkt sich unterschiedlich auf verschiedene Anlageformen aus. Bei Investition etwa in börsennotierte Aktien sollten Umsatz und Gewinn eines Unternehmens langfristig mindestens in ebenso hohem Maße steigen wie die Inflationsrate. Um das zu erreichen, geben viele Unternehmen ihre gestiegenen Kosten in Form von höheren Preisen an die Kunden weiter. Damit verringern sich die Folgen der Inflation auf die Unternehmensgewinne.

Andererseits bringt Geld, das auf der Bank liegt – z.B. Sparbuch oder Festgeld – in der Regel nur geringe Zinsen, die bald von Preissteigerungen eingeholt werden können. Darum ist es wichtig, die Inflation zu berücksichtigen, wenn Sie eine Vermögensanlage planen oder überprüfen wollen. Achten Sie darauf, dass Ihr angelegtes Kapital die Möglichkeit hat, schneller zu wachsen als die jährliche Inflationsrate: nur so können Sie sich am Ende Ihres Investitionszeitraums auch mehr von Ihrem Geld kaufen. In unserem Diagramm sehen Sie, dass dies in den vergangenen 20 Jahren nicht bei allen Anlageklassen möglich war.

Rendite verschiedener Anlageklassen im Zeitraum Juli 1991 bis Juni 2010



Quelle: Finanzen Fundsanalyser [www.fundsanalyser.de](http://www.fundsanalyser.de)

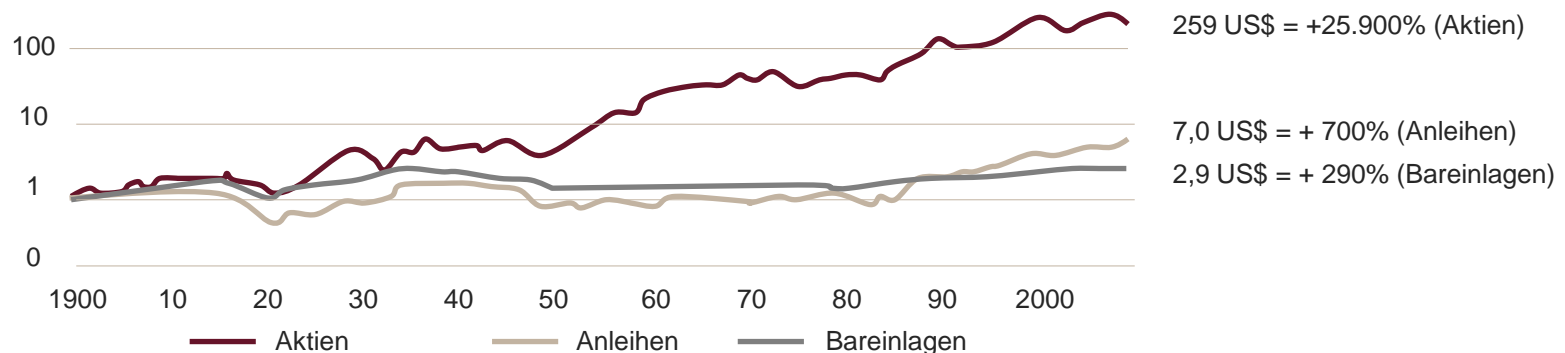
## 3. Profitieren Sie vom langfristigen Aktientrend

**ANTEILE AN UNTERNEHMEN – AKTIEN – SIND EINE BELIEBTE ANLAGE FÜR LANGFRISTIGES KAPITALWACHSTUM.**

Nicht ohne Grund: Aktien haben sich rückblickend deutlich besser entwickelt als andere Anlageformen, seien es Anleihen (verzinsliche Wertpapiere, die von Regierungen, Unternehmen und anderen Organisationen herausgegeben werden) oder Bankeinlagen.

Unser Diagramm beruht auf langfristigen weltweiten Daten seit 1900 und zeigt die historische Stärke von Aktien: Aktien haben das Potential, einen größeren Kapitalzuwachs zu erzielen. Damit bieten Sie einen Ausgleich für das höhere Anlagerisiko, das sie gegenüber Anleihen und Bankeinlagen mit sich bringen. Eine Investition in Aktien ist natürlich – besonders auf kurze Sicht – mit Risiko verbunden. Wenn Sie aber bereit sind, ein langfristiges Anlageergebnis anzustreben und genügend Geduld mitbringen, bieten Ihnen Aktien die Chance auf recht hohe Renditen.

**Aktien, Anleihen und Bareinlagen seit 1900: ein damals angelegter US-Dollar wäre heute...**



Quelle: Credit Suisse Global Investment Returns Yearbook 2009. Basis: weltweite Aktien, Anleihen und Bareinlagen.

## 4. Verteilen Sie das Anlagerisiko auf mehrere Schultern

ES IST EINE DER ERSTEN LEKTIONEN DER VERMÖGENSANLAGE, DASS RENDITEN NICHT IMMER VORHERSEHBAR SIND. DARAUS LEITET SICH DAS ANLAGERISIKO AB.

Je unvorhersehbarer die Rendite einer Anlage, desto größer ist das Risiko, dass ein Anlageziel vielleicht verfehlt wird. Doch es gibt eine Möglichkeit, dieser Gefahr zu begegnen: verteilen Sie das Risiko auf viele verschiedene Anlageformen. Experten bezeichnen das als "Diversifikation".

Ein Blick auf die vergangenen fünf Jahre zeigt, wie wichtig die Risikostreuung in der Vermögensanlage sein kann - oder wie gefährlich es ist, sich nur auf eine Anlageform zu verlassen. Die Tabelle zeigt verschiedene Anlageformen von 2004 bis 2008, absteigend nach ihren Ergebnissen sortiert. Eine Anlage in europäische Immobilien beispielsweise brachte in den ersten drei Jahren überdurchschnittliche Ergebnisse, doch dann kamen zwei Jahre mit schweren Einbußen. Planen Sie daher Ihre Vermögensanlage mit mehreren Anlageformen: so haben Sie die Möglichkeit, eine schlechte Entwicklung bei einem Anlagetyp durch die guten oder überdurchschnittlichen Ergebnisse anderer Anlageformen auszugleichen.

### Jährliche Renditen verschiedener Anlageformen (%)

2004	2005	2006	2007	2008	
28,0 %	39,9 %	27,3 %	4,8 %	4,5 %	Europäische Aktien
12,7 %	33,0 %	20,2 %	4,0 %	-3,3 %	Weltweite Aktien
7,6 %	26,8 %	8,0 %	3,2 %	-32,3 %	Europäische Immobilien
7,0 %	26,7 %	2,8 %	0,2 %	-37,2 %	Rohstoffe
2,1 %	4,0 %	0,6 %	-1,2 %	-43,3 %	Europäische Unternehmensanleihen
2,1 %	2,1 %	-8,7 %	-16,1 %	-45,0 %	Europäische Staatsanleihen

Quelle: Thomson Datastream, vom 31.12.2004 bis 31.12.2008.

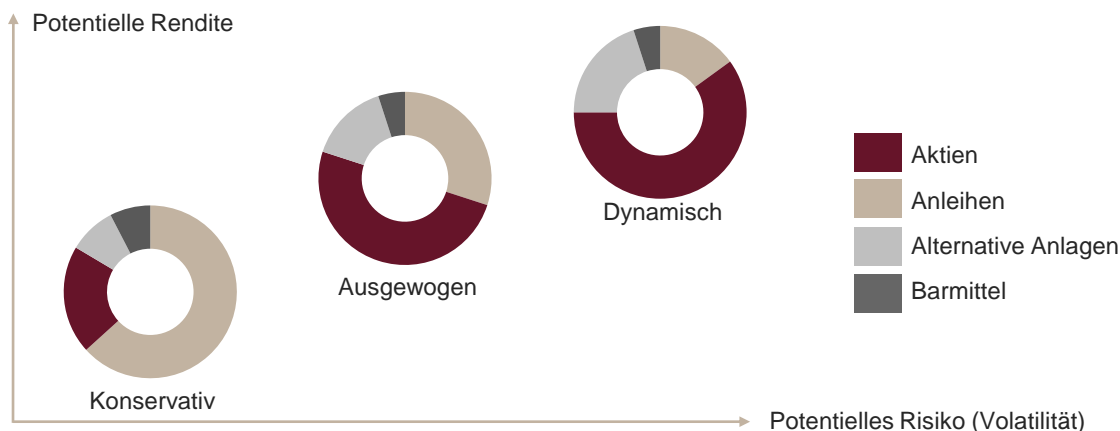
## 4. Verteilen Sie das Anlagerisiko auf mehrere Schultern

**DIVERSIFIKATION – DAS ANLAGERISKO ZU STREUEN UND DADURCH ZU VERRINGERN IST EIN ENTSCHIEDENDER ERFLGSFAKTOR.**

Genau auf diesem Gedanken beruhen Investmentfonds, die das Geld vieler einzelner Anleger vereinen und investieren: dadurch legen die Anleger nicht alle Eier in einen Korb, sondern verteilen das verwaltete Vermögen auf viele verschiedene Anlagen.

Eng verwandt mit der Diversifikation bzw. Risikostreuung auf einer anderen Ebene ist die Vermögensaufteilung. Darunter versteht man die Auswahl verschiedener Anlageformen wie z.B. Aktien, Anleihen und Immobilien, um die eigenen Ziele zu erreichen und außerdem zu versuchen, die Renditen so vorhersehbar wie möglich zu gestalten. Aktien von Unternehmen und Anleihen sind beliebte Anlageformen. Für Ihre Vermögensanlage kann es sich aber auch lohnen, alternative Investitionsmöglichkeiten wie gewerbliche Immobilien oder Rohstoffe in Erwägung zu ziehen, um das angelegte Kapital breiter zu streuen.

### Modell für die Streuung von Anlagen, abhängig von der Risikobereitschaft



Quelle: Schroders. Nur zur Illustration.

## 5. Aus Marktschwankungen können Sie Nutzen ziehen

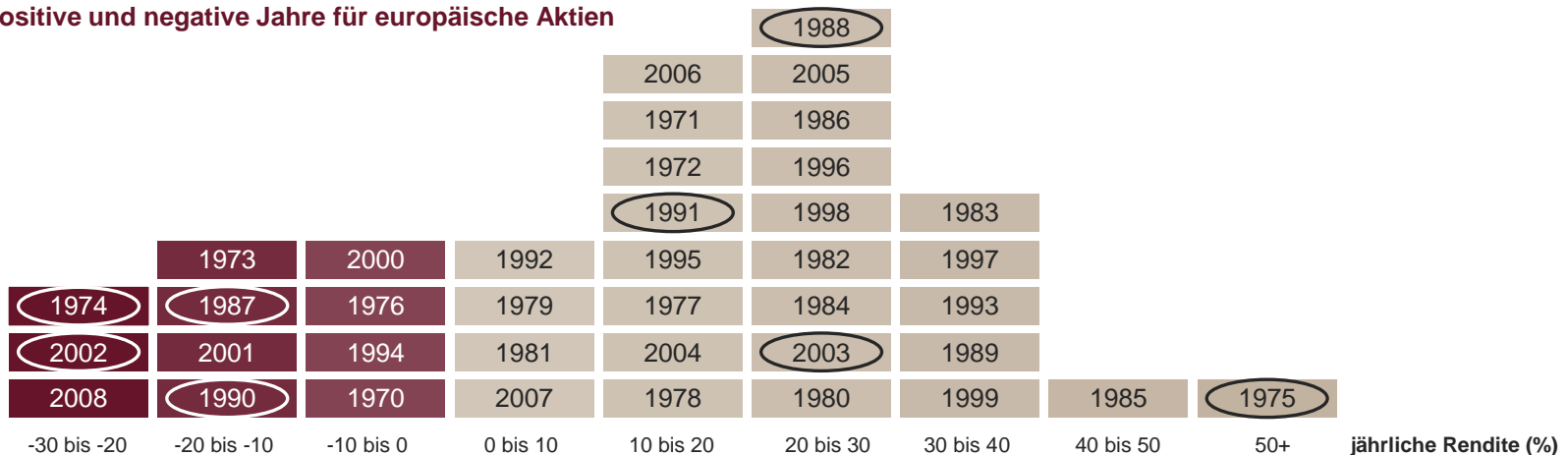
**HABEN SIE SICH ENTSCHIEDEN, IN AKTIEN ZU INVESTIEREN, WISSEN SIE: DER WERT IHRER ANLAGE KANN STEIGEN – ABER AUCH FALLEN.**

Die Börse ist schließlich so gut wie immer in Bewegung. Sie reagiert nicht nur auf Angebot und Nachfrage für Aktien, sondern auch auf die Wirtschaftslage.

Die Kursausschläge an einem Tag können plötzlich und heftig sein. Nach oben wie nach unten. Am Beispiel europäischer Aktien zwischen 1970 und 2008 können Sie erkennen, dass Aktienanlagen auch über längere Zeiträume schwanken können. Allerdings: aus historischer Sicht folgten auf Jahre mit schlechter Wertentwicklung (rote Felder) immer wieder Jahre mit überdurchschnittlichen Zuwächsen.

Wer sich in schwachen Marktphasen entmutigen lässt und verkauft, kann so den folgenden Kursaufschwung verpassen. Umgekehrt können Sie Marktschwankungen nutzen, indem Sie in schwachen Börsenphasen Aktien vergleichsweise günstig zukaufen.

### Positive und negative Jahre für europäische Aktien



Quelle: Schroders, Thomson Datastream, Basis europäische Aktien.

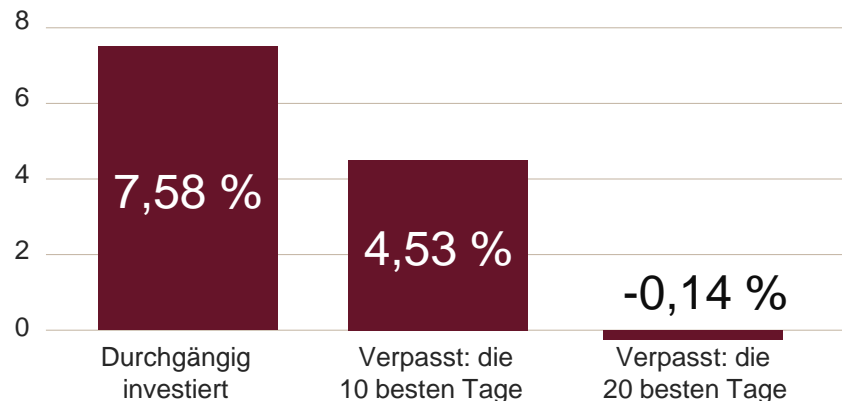
## 6. Timing ist schwierig – haben Sie Geduld

**RÜCKBLICKEND IST ES VERFÜHRERISCH EINFACH, DEN RICHTIGEN ZEITPUNKT FÜR DEN EIN- UND AUSSTIEG IN EIN INVESTMENT ZU ERMITTELN. IN DER REALITÄT IST ES FAST UNMÖGLICH.**

Die Börsen eignen sich hervorragend für die Vermögensanlage. Aber mitunter kann es wehtun, sich auch in stürmischen Zeiten an den Plan zum Vermögensaufbau zu halten. Manche Anleger versuchen es daher mit einer Market-Timing-Strategie: kaufen bei niedrigen Kursen, verkaufen bei hohen.

Diese Strategie klingt verlockend, ist aber in der Praxis äußerst schwierig umzusetzen. Die Gefahr ist groß, am Ende auf den Verlusten aus einem Kurseinbruch sitzen zu bleiben, und andererseits die Gewinne zu verpassen, wenn sich der Markt wieder erholt. Das folgende Diagramm zeigt exemplarisch die jährliche Rendite weltweiter Aktien über 25 Jahre – und welche ungünstigen Folgen es hat, vorzeitig aus dem Markt auszusteigen und damit die besten Tage an der Börse zu versäumen. Die bessere Strategie zur Zielerreichung ist es, am Ball zu bleiben, sich in Geduld zu üben und den Investmentplan für sich arbeiten zu lassen.

### **Weltweite Aktien über 25 Jahre: Renditen und Renditeeinbußen durch Verpassen der besten Handelstage**



Quelle: Schroders, Thomson Datastream, Juli 1984 bis Juli 2009.



**AKTIEN** Anteile an börsennotierten Unternehmen.

**ANLAGEPLAN** die regelmäßige Anlage von Geld – etwa monatlich oder vierteljährlich – z.B. in einen Investmentfonds.

**ANLEIHEN** auch „Renten“ genannt; eine Form von Darlehen an Regierungen oder Unternehmen, die dafür regelmäßig Zinsen zahlen. Am Ende des vereinbarten Zeitraums wird der ursprüngliche Darlehensbetrag zurückbezahlt. Allgemein gilt: je länger die Laufzeit und je niedriger die Kreditwürdigkeit eines Schuldners, desto höher sind die in Aussicht gestellten Zinsen.

**COST-AVERAGE** der Kauf von Fondsanteilen wird auf mehrere Termine verteilt. Vom Cost-Average-Effekt spricht man dann, wenn durch diese Taktik ein Preisvorteil durch schwankende Marktpreise erzielt werden kann.

**DIVERSIFIKATION** das Streuen des angelegten Kapitals über verschiedene Anlagen bzw. Anlageformen, um das Risiko zu reduzieren.

**EINMALANLAGE** die einmalige Anlage eines Betrages, z.B. in einen Investmentfonds.

**INVESTMENTFONDS** eine Art Vermögensanlage, bei der das Geld vieler einzelner Anleger zusammen gelegt und unter der Leitung eines professionellen Managers in unterschiedlichen Märkten bzw. Sektoren oder Anlageformen investiert wird.

**INVESTMENTPORTFOLIO** eine Kombination aus verschiedenen Anlagen und einer übergeordneten Investitionsstrategie.

**MARKET-TIMING-STRATEGIE** der Versuch, durch richtiges Vorhersagen von Marktbewegungen bei hohen Aktienkursen zu verkaufen und bei niedrigen zu kaufen.

**RENDITE** Wachstum einer Investition in Prozent über einen bestimmten Zeitraum, z.B. ein, drei oder fünf Jahre.

**RISIKO** bezieht sich auf die Unsicherheit oder Unvorhersehbarkeit von Anlagerenditen.

**VOLATILITÄT** die Kursschwankungen einer Anlage über einen bestimmten Zeitraum in Prozent. Die Volatilität dient oft als Kennzahl für das Risiko einer Anlage. Von Profis gerne „Vola“ genannt.